

CALL FOR PAPERS

21. Konflikte, kommunikative Bewältigung und Grenzen der Aushandlung in Flüchtlingslagern und Unterkünften für Geflüchtete

Workshop at the DGSKA/GAA-Conference at the University of Konstanz “The End of Negotiations?” September 29–October 2, 2019

Panel Convenors

Anett Schmitz, Claudia Böhme und Simone Christ

Flüchtlingsunterkünfte (*refugee camps*) sind eine spezifische Form der Institution ‘Lager’, die in der jüngeren Globalgeschichte einen besonderen Typus der Gewalt- und Herrschaftsausübung darstellen (vgl. Greiner u.a. 2013). Sie wurden im Kontext gesellschaftlicher Prozesse von Macht, Kontrolle und Sicherheit (Pieper 2008) theoretisiert und als ‘totale Institution’ (Goffman 1961) beschrieben, die normativ nach eigenen Regeln funktionieren (Foucault 1977, 1984). Als “Nicht-Orte” (Augé 2008) sind sie durch das Fehlen von Geschichte, Relation und Identität gekennzeichnet. Gerade dort, wo Menschen unterschiedlichster Herkunft, Gender, Alter, sozialer Rollen auf sehr beengtem Raum zusammenleben, spielen Aushandlungsprozesse zwischen Akteur_innen (wie Bewohner_innen, Sozialmitarbeiter_innen, Verwaltungspersonal etc.) eine fundamentale Rolle. Hier werden nicht nur soziale, ethnische oder geschlechtliche Zugehörigkeiten verhandelt, sondern auch Ressourcen, Handlungsspielräume und Zukunftsperspektiven. Konflikte und Kommunikationsprobleme sind durch Machthierarchien gekennzeichnet und werden aufgrund gesetzlicher oder struktureller Bedingungen oder aus Angst vor negativen Auswirkungen auf das Asylverfahren gar nicht ausgehandelt. So wird Schweigen, Aushalten oder Ausharren zu einer sozialen Praktik und das potentiell Aushandelbare wird durch machtvolle Akte der Schließung (Bestrafung, Verhaftung, Abschiebung) zu Ende gebracht.

Das Ziel des Workshops ist es, Konflikte, ihre Bewältigung und die Grenzen der Aushandlung in Flüchtlingsunterkünften in globaler Perspektive zu betrachten. Wir freuen uns auf ethnologische/- graphische Beiträge, die individuelle und institutionelle Aushandlungsprozesse, Konfliktenstehung und -bewältigung, Machtbeziehungen und soziale Netzwerke, Möglichkeiten, Grenzen und das Ende der Aushandlungen behandeln. Schließlich geht es um die Frage, welche theoretischen Implikationen sich aus den empirischen Beispielen für das Forschungsfeld ergeben.

Bitte senden Sie sowohl einen Text mit maximal 1.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen) als auch eine Kurzversion von nicht mehr als 300 Zeichen (inkl. Leerzeichen) direkt an die Workshopleiterinnen: schmitzan@uni-trier.de; boehme@uni-trier.de; simone.christ@bicc.de

Fristende: 15.02.2019